



**Jugend und Politik**

– Arbeitspapier –

**Friedrich-Ebert-Stiftung**

Thementeam Jugend

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung .....	3
1.1. Die jugendpolitische Inlandsarbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung.....	3
1.2. Jugendpolitische Aktivitäten in der internationalen Arbeit .....	4
2. Leitideen der politischen Bildungsarbeit.....	4
3. Politische Jugendbildungsarbeit.....	4
3.1. Zielsetzung .....	4
3.2. Zielgruppen .....	5
3.3. Partner .....	6
3.4. Arbeitsformen und Praxisbeispiele.....	6
4. Ausblick.....	8
5. Weiterführende Informationen.....	9

## 1. Einleitung

Ohne Jugend ist kein Staat zu machen. Die Stabilität und der Fortbestand einer Demokratie sind nur dann gewährleistet, wenn diese von jungen Menschen mitgetragen und mitgestaltet werden. Friedrich Eberts Aussage „Demokratie braucht Demokraten“ ist daher auch als Appell für eine zentrale Bedeutung der Jugend- und Nachwuchsförderung zu verstehen – sie kommt einer Investition in unsere Zukunft gleich. Das Thema Jugend genießt daher in der nationalen wie auch in der internationalen Arbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) einen zentralen Stellenwert.

### 1.1. Die jugendpolitische Inlandsarbeit der Friedrich-Ebert-Stiftung

*Erstens* unterstützt die FES durch ihre **Studienförderung** begabte und sozial wie politisch engagierte Studierende und Doktoranden/innen bei ihrer akademischen Ausbildung. Die Begabtenförderung gehört zum Gründungsauftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung. Zu Zeiten des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert hatten Kinder aus sozial schwachen Gesellschaftsschichten trotz Begabung keinen Zugang zu Hochschulen und Forschung. Darum vergab die Stiftung im Jahr 1925 erstmals Stipendien an besonders begabte junge Menschen aus dem Arbeitermilieu, die sich für die junge Demokratie der Weimarer Republik einsetzten. Auch heute ist es Ziel der Studienförderung, soziale Benachteiligung zu mindern und Persönlichkeiten zu fördern, die sich in Gegenwart und Zukunft für Freiheit, Gerechtigkeit und sozialen Zusammenhalt engagieren. Neben einer materiellen Förderung erhalten die Stipendiat/innen eine breite ideelle Förderung. Dazu zählen ein umfangreiches Seminarprogramm, zahlreiche stipendiatische Aktivitäten sowie die Betreuung durch Vertrauensdozent/innen und Mentor/innen. Darüber hinaus sind alle gegenwärtigen und ehemaligen Stipendiat/innen und Stipendiaten der FES in ein großes Netzwerk einbezogen.

*Zweitens* ermöglicht die **politische Jugendbildungsarbeit** der FES Jugendlichen mit beteiligungsorientierten und jugendgerechten Veranstaltungsformaten politische Abläufe besser zu verstehen, eigene Standpunkte zu entwickeln und zu äußern sowie wichtige Fähigkeiten für ihr politisches und gesellschaftliches Engagement zu erlangen. Die FES versteht die jugendlichen Teilnehmer/innen nicht nur als passive Zuhörer/innen sondern als aktive Gestalter/innen eines demokratischen Entscheidungsprozesses. Die politische Jugendbildungsarbeit im Inland stellt den am weitesten differenzierten Bereich der jugendpolitischen Aktivitäten der Friedrich-Ebert-Stiftung dar. Ihr gilt daher das Hauptaugenmerk dieses Berichts.

*Drittens* lädt die FES im Rahmen von Konferenzen, Tagungen und Fachgesprächen Entscheidungsträger/innen, Multiplikatoren/innen, Fachpublikum und die interessierte Öffentlichkeit ein, **über aktuelle jugendpolitische Themen in einen Dialog zu treten**. Die Jugend steht also nicht nur als eigene Zielgruppe im Fokus der Arbeit der Stiftung; darüber hinaus werden auch aktiv aktuelle Diskussions- und Entscheidungsprozesse zu jugendpolitischen Themen auf Bundes- und Länderebene aufgegriffen. Der Fokus dieser Dialog- und Beratungstätigkeit richtet sich auf politische und soziale Handlungsfelder, die einen direkten Einfluss auf das Leben und die Entwicklungswege junger Menschen in unserer Gesellschaft haben, wie z.B. die Bekämpfung von Jugendarbeitslosigkeit oder Jugendkriminalität. In diesem Rahmen werden Handlungsoptionen für die gesellschaftspolitischen Entscheidungsträger/innen diskutiert und erarbeitet.

Ziel dieser Aktivitäten ist es, neben der politischen Bildung für Jugendliche auch die Gestaltung der relevanten jugendpolitischen Rahmenbedingungen und die Vernetzung von Multiplikatoren/innen aktiv zu unterstützen. Dabei sollen insbesondere Synergien

aus der Behandlung gleicher Themen in beiden jugendbezogenen Arbeitslinien der FES nutzbar gemacht werden. So können beispielsweise Erkenntnisse aus Anti-Gewalt-Trainings mit Jugendlichen direkt in die jugendpolitische Diskussion zur Eindämmung der Jugendgewalt eingebracht werden und *vice versa*.

## **1.2. Jugendpolitische Aktivitäten in der internationalen Arbeit**

Auch in der **internationalen Arbeit** der Friedrich-Ebert-Stiftung spielt das Thema Jugend eine zentrale Rolle. Als Wähler/innen und aktive Bürger/innen, aber auch als spätere Entscheidungsträger/innen werden Jugendliche in Zukunft die Belange ihres Landes mitbestimmen. Eine Demokratie kann somit nur dann auf Dauer stabil sein, wenn sie von den Jugendlichen eines Landes mitgetragen und mitgestaltet wird.

Vor allem in Entwicklungsländern bieten Jugendliche ein enormes Potential für gesellschaftlichen Wandel, denn der Anteil junger Menschen an der Gesamtbevölkerung ist dort sehr hoch. Zugleich sind viele Jugendliche hier von Krisen und Problemen wie gewalttätigen Konflikten, Arbeitslosigkeit und sozialer Ungerechtigkeit in besonderem Maße betroffen.

Mit einem breiten Spektrum von Maßnahmen fördert die Friedrich-Ebert-Stiftung in ihrer internationalen Arbeit die Partizipation junger Menschen am politischen Prozess und qualifiziert Nachwuchskräfte. Ein prominentes Beispiel ist das *Youth Leadership Training Program* (weitere Informationen dazu unter [www.fes.de/themen/jugend/jugendprojekte.htm](http://www.fes.de/themen/jugend/jugendprojekte.htm)). Junge Menschen werden darüber hinaus an vielen Stellen als wichtige Multiplikatoren in die Arbeit der Stiftung miteingebunden.

## **2. Leitideen der politischen Bildungsarbeit**

Die Friedrich-Ebert-Stiftung orientiert sich in ihrer politischen Bildungsarbeit in erster Linie an

- der Werteordnung des Grundgesetzes und
- den Grundwerten und politischen Prinzipien der Sozialen Demokratie.

Das Prinzip der Wertebindung der politischen Bildungsarbeit der FES wird ergänzt durch das Prinzip der Offenheit unserer Angebote. Dieses umfasst zwei Dimensionen:

- Unsere Angebote sind grundsätzlich offen für alle, die sie in Anspruch nehmen wollen.
- Wir gestalten politische Bildung als einen Diskussionsprozess, der für widerstreitende Meinungen offen ist.

## **3. Politische Jugendbildungsarbeit**

### **3.1. Zielsetzung**

Die Friedrich-Ebert-Stiftung trägt mit der Information Jugendlicher über wichtige politische und gesellschaftliche Themen sowie mit der Vermittlung von politischen Strukturen, Verfahren und Instrumenten durch beteiligungsorientierte und jugendgerechte Methoden dazu bei,

- junge Menschen für Politik zu interessieren und zu zeigen, dass Politik Spaß machen kann,
- die demokratische Teilhabe von Jugendlichen zu fördern,
- junge Menschen zu qualifizieren, damit sie ihre Interessen effektiver in die Gesellschaft und Politik einbringen können,

- ihr politisches und gesellschaftliches Engagement zu unterstützen,
- die Identifikation mit den Grundwerten der Sozialen Demokratie zu stärken sowie
- die Grundsätze und Prinzipien einer solidarischen, friedlichen und an den Grundsätzen der sozialen Gerechtigkeit orientierten Gesellschaft zu vermitteln.

Im Konkreten bedeutet dies:

- Wir regen die Jugendlichen zur kritischen Auseinandersetzung mit der deutschen und europäischen Zeitgeschichte an und schulen sie im Umgang mit antidemokratischen und extremistischen Strömungen.
- Wir fördern mit unserer Arbeit das Interesse und die Kompetenz für das Engagement in demokratischen Parteien und zivilgesellschaftlichen Organisationen.
- Wir vermitteln Jugendlichen Orientierungswissen über die Internationalisierung von Politik, Wirtschaft und Kultur und erläutern die Prinzipien von Solidarität und friedlicher Zusammenarbeit im Globalisierungsprozess.
- Wir zeigen die Bedeutung einer an dem Prinzip der Chancengleichheit orientierten Bildungspolitik für soziale Teilhabe.
- Wir fördern ein friedliches und respektvolles Miteinander, indem wir mit Schülern/innen Alternativen zu gewaltbereitem Verhalten entwickeln und sie zu couragiertem Handeln in Konfliktsituationen anregen.
- Wir fördern allgemein die Handlungs- und Orientierungskompetenz sowie die Urteilsfähigkeit von Schülern/innen in der Demokratie und stärken ihre Bereitschaft zur Partizipation.
- Wir sensibilisieren Jugendliche für bestehende Diskriminierungsformen. Bei der Entwicklung unserer Konzepte berücksichtigen wir die Auswirkungen von Geschlechterrollenbildern und anderer Ausgrenzungsfaktoren.

Mit unseren Aktivitäten sprechen wir alle Jugendlichen an. Das bedeutet beispielsweise, dass wir für Angehörige verschiedener Schulformen sowohl gemeinsame als auch spezifische Veranstaltungsangebote zur Verfügung stellen. Bei der Wahl unserer Methoden und Veranstaltungsformate legen wir besonderen Wert auf Beteiligungsorientierung.

### **3.2. Zielgruppen**

Die jugendpolitische Bildungsangebote stehen grundsätzlich allen Jugendlichen offen. Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist es, Jung- und Erstwähler für Politik zu interessieren und ihre Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe zu wecken. Auch der Nachwuchs für das politische Ehrenamt soll gefördert werden.

Adressaten unserer politischen Bildungsangebote sind:

- Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren
- Mitwirkende bei Schüler- und Jugendzeitschriften
- Schülervertreter/innen
- Jugendliche im politischen Ehrenamt
- betriebliche Jugendvertretungen und die Gewerkschaftsjugend
- Jugendliche im bürgerschaftlichen Engagement
- Studierendenvertreter/innen
- Stipendiaten/innen der FES
- engagierte Streitschlichter/innen
- politische Nachwuchskräfte

### 3.3. Partner

Die jugendpolitischen Aktivitäten der Friedrich-Ebert-Stiftung werden in enger Zusammenarbeit mit einem breiten Partnerspektrum umgesetzt. Dazu zählen unter anderem:

- Schülervertretungen
- Schülerinitiativen, Jugendclubs und Jugendorganisationen
- Träger der Jugendarbeit
- Einrichtungen der politischen Jugendbildung
- Lehrer/innen verschiedener Schulformen
- Pädagog/innen im außerschulischen Bereich
- Elternvertreter/innen
- Jugendämter, Beratungseinrichtungen
- Entscheidungsträger/innen aus Politik und Verwaltung
- wissenschaftliche Einrichtungen mit Jugendschwerpunkt

Einen besonderen Stellenwert genießt die Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften und deren Jugendorganisationen. Im Mittelpunkt stehen dabei Themen wie Jugendarbeitslosigkeit, Gerechtigkeit im Bildungssystem und berufliche Bildung.

### 3.4. Arbeitsformen und Praxisbeispiele

Die politische Bildungsarbeit der FES basiert auf den vier Säulen *Politikvermittlung, Seminare und Lernprojekte, Kompetenztrainings* und *Politikberatung*. Diese Arbeitsformen sind idealtypisch zu verstehen; in der Praxis können sie auch ineinander übergehen. Jede dieser Säulen trägt auf ihre eigene Weise zur Entwicklung der politischen Kultur der Demokratie und zur Verbesserung der Urteils- und Handlungskompetenz der Bürger/innen bei. Die jeweiligen Methoden wählen wir nach Kriterien der optimalen Erreichung der Kernziele unserer politischen Bildungsarbeit aus. Dabei verfolgen wir die Prinzipien einer größtmöglichen Aktivierung und Beteiligung der Teilnehmenden. Bei der Auswahl der Methoden und Formate in der politischen Jugendbildungsarbeit orientieren wir uns an der Lebenswelt der Jugendlichen und sprechen diese jugendgerecht an.

#### Politikvermittlung/ Seminare und Lernprojekte

Die Friedrich-Ebert-Stiftung organisiert regelmäßig Diskussionsveranstaltungen und Konferenzen, die sich speziell an Jugendliche richten und die aktuelle politische und gesellschaftliche Themen aufgreifen, die Jugendliche betreffen. Expert/innen aus Politik, Verwaltung, Wissenschaften, Medien und Zivilgesellschaft berichten den Jugendlichen aus Politik und Praxis und stellen sich den Fragen der Teilnehmer/innen. In der Arbeit mit Jugendlichen liegt ein besonderer Schwerpunkt auf partizipativen und innovativen Formaten wie Fishbowl, Open Space, World Café oder Zukunftswerkstatt. Planspiele bieten eine besonders praxisorientierte und aktivierende Möglichkeit der Politikvermittlung.

Beispiele für verschiedene Veranstaltungsformate im Jugendbereich sind:

**Fishbowl** Die Fishbowl-Diskussion ist eine Methode, die es möglichst vielen Menschen ermöglicht, sich mit ihren eigenen Anliegen an einer Diskussion aktiv zu beteiligen. In der Mitte des Saales steht ein Kreis aus sechs Stühlen. Davon ist einer für die Moderation reserviert und in der Regel zwei für externe Expert/innen. Die

anderen zwei bis drei Stühle stehen dem Publikum, zur Verfügung. Die Anwesenden können darauf Platz nehmen, eine Weile diskutieren und dann wieder aufstehen, damit sich weitere Personen mit ihren Anliegen in die Diskussion einbringen können.

**Jugendplanungszellen** Die Jugendplanungszelle unterstützt junge Menschen dabei, ihre Interessen und Vorstellungen zu Themen, die sie selbst betreffen, zu formulieren und diese dann wirksam in ihren Lebensräumen zu vertreten. Nachdem umfangreiche Informationen gesammelt, diskutiert und bewertet wurden, erstellen die Jugendlichen ein Gutachten, das den kommunalen Entscheidungsträgern übergeben wird.

**Open Space** Beim Open Space kommen Menschen zusammen, die gemeinsam an einem Thema oder einer Problemlösung arbeiten möchten. Festgelegt ist dabei lediglich das Rahmenthema sowie eine zeitliche Struktur der Veranstaltung. Dem Open Space liegt das Prinzip der Selbstorganisation zugrunde: die Teilnehmenden sind die Hauptakteure – sie bringen ihre eigenen Kompetenzen und Meinungen gleichberechtigt ein. Der Open Space setzt auf die Kompetenzen, Erfahrungen, Ideen und Zielvorstellungen der Teilnehmer/innen und motiviert zur Partizipation, Selbstorganisation und Verantwortungsübernahme.

**Planspiele** Die Planspielmethode folgt der Idee, die Abläufe in einer politischen Institution, z.B. im Parlament, möglichst wirklichkeitsgetreu nachzuspielen. In Planspielen der Friedrich-Ebert-Stiftung, die unter anderem zu den Themen Kommunalpolitik, Europapolitik, Globalisierung und den Vereinten Nationen stattfinden, werden somit reale politische Prozesse simuliert. Ziel ist es, dass junge Menschen Politik nicht als passive Zuhörer/innen, sondern als aktive Gestalter erleben.

Darüber hinaus arbeitet die FES in der politischen Jugendbildung mit einem breiten Spektrum von Medien, um den Jugendlichen Inhalte anschaulich zu vermitteln und ihr Interesse zu wecken. Dazu zählen *Lesungen*, bei den Autor/innen ihre Bücher vorstellen und mit den Jugendlichen darüber sprechen. Bei *Filmvorführungen* erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, mit Filmemacher/innen und Schauspieler/innen sowie relevanten politischen und gesellschaftlichen Akteur/innen zu diskutieren. Die Friedrich-Ebert-Stiftung erarbeitet auch *Ausstellungen* zu verschiedenen Themen. Diese dienen unter anderem dazu, z.B. auf die Gefahren hinzuweisen, die von Rechtsextremismus ausgehen und über Möglichkeiten des politischen Engagements gegen Rassismus und Gewalt zu informieren. Die Ausstellungen können von Schulen, Jugendverbänden oder öffentlichen Einrichtungen entliehen werden.

Für spezielle Zielgruppen oder zu bestimmten Themen organisiert die Friedrich-Ebert-Stiftung Veranstaltungsangebote für Kleingruppen, z.B. Workshops. Dabei steht auch wieder die Partizipation der Teilnehmer/innen im Vordergrund: Mitdiskutieren und Mitmachen ist hier oberstes Gebot. Die Themen der Workshops reichen von „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“ über „Mobbing“ und „Interkulturellen Dialog“ bis hin zu „Zivilcourage lernen“.

## Kompetenztrainings

Für engagierte und interessierte junge Menschen bietet die Friedrich-Ebert-Stiftung Kompetenztrainings an, in denen Fähigkeiten, die für den Erfolg eines politischen oder ehrenamtlichen Engagements unabdingbar sind, erlernt und geübt werden können, z.B. Rhetorik, Argumentieren, Diskutieren und Präsentieren. Mit gezielten Trainings werden junge Menschen unterstützt, die sich beispielsweise in der Schule als Schülervertreter/innen oder bei der Schülerzeitung, in der Kommunalpolitik, in Jugendorganisationen, in Gewerkschaften oder Verbänden einbringen oder sich zukünftig engagieren wollen.

Mit einigen Kompetenztrainings werden spezielle Zielgruppen angesprochen:

- |                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| Training für Schülervertreter/innen | In Wochenendtrainings motivieren wir Schüler/innen für die ehrenamtliche Tätigkeit in ihrer Schule und machen sie mit den rechtlichen Grundlagen der Vertretungsarbeit vertraut. Ausgangspunkt für die Trainings sind die Probleme der Schülervertreter/innen, also ihre praktische Arbeit. Ziel ist es, die Jugendlichen bei der Vertretung ihrer Interessen zu unterstützen und ihnen das nötige Handwerkszeug hierfür zu vermitteln.                            |
| JugendMedienAkademie                | Die JugendMedienAkademie bietet Trainings für junge Medienmacher und Schülerzeitungsredakteure. Unterstützt von jungen Teams erarbeiten sich Schüler und angehende Medienmacher das journalistische Handwerkszeug, um als Redakteure aktiv zu werden und im Medienbereich loszulegen. Techniken für Recherche, Interviews, Schreiben, Fotografieren, Radio- und Videoproduktionen, Podcasting und vieles mehr sind Inhalt dieser bundesweit angebotenen Trainings. |

## Politikberatung

Die Friedrich-Ebert-Stiftung bietet jungen Menschen ein Forum, um ihre Bedürfnisse, Ziele und Erwartungen an die Politik heranzutragen.

So wurden beispielsweise eine Junge Agenda für die deutsche EU-Ratspräsidentschaft und eine Junge Agenda zum Klimaschutz erarbeitet und publiziert, die sehr konkrete Forderungen an die Politik zum Ausdruck bringen.

## **4. Ausblick**

Jugendpolitische Themen, beteiligungsorientierte Formate für Jugendliche und die Zielgruppe der Jugendlichen haben in den letzten Jahren in der Friedrich-Ebert-Stiftung stark an Bedeutung gewonnen. Das zeigt sich nicht nur in den stetig zunehmenden Jugendaktivitäten der FES: Seit einigen Jahren organisiert die Friedrich-Ebert-Stiftung jedes Jahr weit über 300 Jugend-Veranstaltungen in Deutschland – Tendenz steigend.

Auch organisatorisch hat diese Entwicklung ihren Niederschlag gefunden: Seit 2006 trifft sich in regelmäßigen Abständen ein Thementeam Jugend, das ein Forum für abteilungsübergreifende Diskussionen und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch bietet. Der 2006 veröffentlichte Internet-Focus „Generation Zukunft – Jugendpolitik in der FES“ versammelte vielfältige Beiträge über das gesamte Spektrum der jugendpolitischen Aktivitäten der Friedrich-Ebert-Stiftung. Das daraus hervorgegangene Themenportal Jugend bietet allen Interessent/innen eine Anlaufstelle für Informationen und Kontakte.



## 5. Weiterführende Informationen

Folgende Webseiten der Friedrich-Ebert-Stiftung bieten weiterführende Informationen zu unseren jugendpolitischen Aktivitäten:

Themenportal „Jugend“ der FES:

<http://www.fes.de/themen/jugend/>

Forum Politik und Gesellschaft (Berlin):

<http://www.fes.de/forumpug/inhalt/jugend.htm>

Forum Jugend und Politik (Bonn):

<http://www.fes.de/forumjugend/>

Studienförderung:

[http://www.fes.de/sets/s\\_fes\\_d.htm](http://www.fes.de/sets/s_fes_d.htm)

JugendMedienAkademie:

<http://www.jugendmedienakademie.de/>